

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 55 (1960)
Heft: 1-2-de

Buchbesprechung: Gadeicht und Erzellts [Christian Caflisch]

Autor: Bächtold, J.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christian Caflisch: *Ds Eeenisch Brattig*

Gadeicht und Erzellts. Selbstverlag Christian Caflisch, Waldmeisterweg 8, Zürich 6/57. Fr. 7.80.

Dem Leser erschließen sich die im walserdeutschen Dialekt möglichst lautgetreu geschriebenen Gedichte erst, wenn er sie sich mehrmals laut vorspricht, dann vermag er ihren eigentümlichen Klang herauszuhören.

Die Gedichte sind im wesentlichen Rückschau, ein Besinnen auf die engste Heimat und die Ahnen. Das Dasein bewegt sich zwischen den Polen Erde : Himmel, ohne die aufwühlende Problematik unserer Zeit.

As geid an Wäg am Doorf vrbij,
är geid wiit uus in ds Fääld.

Geid über Wasa, Häärd und Schnej,
är geid za Wäärch und Wääld.

As geid an Wäg der Mülli zua,
der Wäg zam lieba Brood.
Das Rad i'r Mülli hed khein Ruab,
däär Wäg werrd alli Nood.

As chund an Wäg zam Hüüschi zuer,
treid Meijen i schiir Hand.

Är stotzed poltzgraad unnen-uer,
där Wäg in ds hellig Land.

As geid än Wäg dam Himmel zua,
geid um und umm im eigna Land,
schiin Maarch sind Stärna, Graad und Flua,
schiin Boda Gottes Hand.

Die Gedichte gleiten nie ins Rührselige ab, sie verraten vielmehr innere Kraft, Sicherheit, Gelassenheit und tiefen Ernst.

Uf der Letzi (Friedhof)

Daa siid er alli bijanand
im Frieden und i Gottes Hand.
Keis redt as Woord und notta no
was jedwäds meind, i ghööres do.

«Daa, uf der Letzi-boda-flua
geid jedwädemsch Wäg dam Himmel
Daa hed nisch Gott zämmegatan [zua.
Dasr schiis Halbi bij ma chan han.

Das einst ist graad, ditz schälb ambitz,
ei's hed da Bleest, ditz Chratz und Chritz.
Und notta chunnd jedwäds an ds Zil:
Gott gid keim z'lütschel und keim zvil.»

Soo siid er daa, i Waald und Fäld
und notten i'r an andra Wääld
und Meijä wagsend ni us da Hend.
Soo, is's, wää ds Liabgottsch Gaartä
[chennd.

Gedichte dieser Art, die so zurückhaltend das Lob des Bodens, dem wir entstammen, verkünden, haben neben der Dichtung der Gegenwart ihre Berechtigung, ja sie helfen mit, das Bild der Vielfalt unserer schweizerischen Dichtung abzurunden.

Dr. J. M. Bächtold

Photographen:

W. Fietz, St. Gallen: S. 3 oben, 4, 5 und 6 unten, 8, 9, 10 oben; K. Buchmann, Buchs: S. 11; Schönwetter, Glarus: S. 19; J. Mülhauser, Fribourg: S. 32, 33; Swissair-Photo AG, Zürich: S. 33 oben; Louise Witzig, Winterthur: S. 36, 40 links, 44, 45; R. Aschwanden, Altdorf: S. 40 rechts; W. Nefflen, Baden: S. 57 oben, 59 oben und unten rechts, 60; J. Stenz, Muri: S. 57 unten, 59 oben links; C. Schildknecht, Luzern: S. 58; Eglin, Lenzburg: S. 62; übrige: Willy Zeller, Zürich.

Architektur-Zeichnungen von Prof. Dr. Gustav Gull, aus dem Projekt für die Überbauung des Werdmühle- und Oetenbach-Areals in Zürich, 1911: S. 37, 38.